

Ein Leben im Dienste des Lachens

Die

Neue Freie Presse, Wien

schreibt in einem spaltenlangen Artikel:

Ein Leben im Dienste des Lachens. In dem reichgegliederten Orchester, das die sprudelnden Scherzi des Welthumors spielt, hat Alexander Moszkowski einen Ehrenplatz inne. Der Meister, dessen soeben erschienenenes Erinnerungsbuch „Das Panorama meines Lebens“, eines der schönsten und eigenartigsten Werke der zeitgenössischen Memoirenliteratur ist, läßt nun schon ein Menschenleben lang die Melodie seines Schaffens in jene große Heiterkeits-symphonie einfließen, die im seelischen Haushalt doch etwas mehr bedeutet als bloße Zerstreuung. Sie beansprucht den Rang einer vitalen Notwendigkeit wie die Luft, wie der Sauerstoff, mit dem sich die Lunge tieferschöpfend sättigt, wenn der lachende Atem anzeigt: hier ist Lebenshöhe. Sein Lebenspanorama, von dessen blühender, bildungsgesättigter Darstellung nur durch seitenlange Zitate ein Begriff vermittelt werden könnte, reiht die Tatsachen nicht am Zeitfaden auf, sondern stellt sie in freier Anordnung auf die Szene, läßt verschiedene Lichter hineinspielen, bunte, prismatisch gebrochene, die das Gewirr der vielverschlungenen Schicksalsfäden farbig überstrahlen. So gliedert sich das Buch in eine Reihe meisterhaft abgerundeter Sonderdarstellungen, deren Zusammenhang auf der Einheit der Person beruht und die durch ihre funkelnde und feingeschliffene Plauderhaftigkeit manchmal an Fontane erinnern. Einer der schönsten Abschnitte in Moszkowskis Buch ist den Bergen gewidmet, dem Höhenrausch, dem Glück des Wanderns. Dieser Sohn des russisch-polnischen Ghettos findet für die erschütternde Ekstase des Naturerlebnisses, für das Wunder der Felsen und Gletscher so herrliche Worte, wie man sie in deutscher Sprache nicht oft vernommen hat. Er ist mit landschaftlichem Heißhunger geladen: nur vorwärts, nur möglichst viel erschreiten, erstürmen, erklettern. Glückliche Zigeunernächte verbringt Moszkowski in der Pariser Bohème, im Zauberreich der Murger und Dumas, bevölkert von Künstlern, Studenten und Grisetten. Er durchstreift die Artistenspelunken des Montmartre, die Hexenkessel der Batignolle- und Clichygegend, die Schlupfhöhlen der Rue Pigalle, wo in schmierigen Kabaretten aus erotischem Unflat manchmal Genieblitze aufzucken. In einer Kneipe gibt es Zechgelage in Särgen, bei denen Totengräber und Scharfrichter als Mund-schenke auftreten; in einer anderen exzediert man kirchenschänderisch mit Kanzelpredigten unter Mitwirkung imitierter Satansgestalten und blasphemisch aufgeputzter Engel im Trikot, während nebenan die französischen Könige, von den Kapetingern aufwärts, in historischen Trachten als Kellner servieren.

Das so geschilderte Buch erschien unter dem Titel:

Alexander Moszkowski

Das Panorama meines Lebens

Ein stattlicher Oktavband mit Porträt des Verfassers

* Kartoniert Mark 4.50 / Halbleinenband Mark 6.50 / Halblederband Mark 8.— *

In allen Buchhandlungen!

Verlag F. Fontane & Co. in Berlin SW 68